



Photo by Suzanne D. Williams on Unsplash

Dimensionen der Transformation in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Herausgegeben vom Synodalausschuss Kirchenbild
im Auftrag der Evangelischen Landessynode in Baden
Mai 2022

www.ekiba.de

ekiba
2032 kirche
zukunft
gestalten

Der Auftrag der Kirche heute und die daraus sich ergebenden Grundhaltungen

Die Dimensionen gelingender Transformation gehen aus vom Auftrag der Kirche und fragen, welche konkreten Entwicklungsperspektiven sich angesichts des grundsätzlichen Auftrags für unsere Evangelische Landeskirche in Baden in der gegenwärtigen Situation ergeben.

Der bleibende Auftrag von Kirche

Kirche ist getragen durch die Bewegung Gottes hin zu den von ihm geliebten Menschen. Gottes Geist ist bereits am Wirken in dieser Welt, sein Reich leuchtet bereits auf. Auftrag der Kirche ist es, an dieser Bewegung Gottes teilzuhaben und das Evangelium in Wort und Tat ins Gespräch zu bringen, so dass Menschen durch den Glauben an Jesus Christus Ermutigung, Befreiung, Stärkung, Trost, Orientierung und Hilfe zum Leben erfahren und zur Gemeinschaft und Übernahme von Verantwortung ermutigt werden. Die Kirche hat damit Anteil an Gottes Sendung in diese Welt und ist nicht Selbstzweck, sondern an alle Menschen in ihren jeweiligen sozialen Bezügen gewiesen. Somit muss die Kirche auf den Sozialraum hin ausgerichtet sein.

Damit ergibt sich eine dreifache Ausrichtung der Kirche:

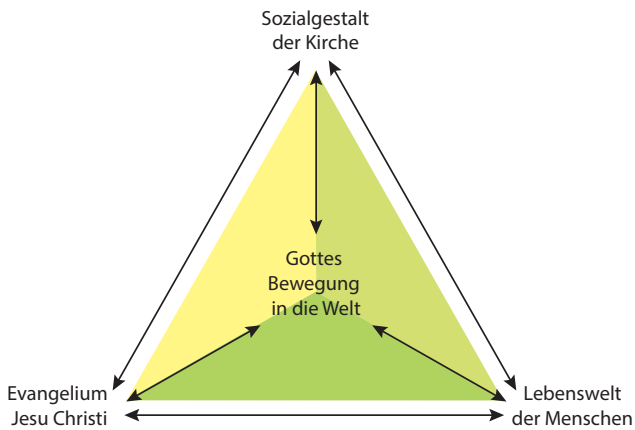
Kirche muss sich zu allen Zeiten stets selbst neu ausrichten am Evangelium von Jesus Christus, wie es die Bibel überliefert, und dieses Evangelium zu den Menschen tragen.

Kirche muss sich zu allen Zeiten ausrichten an der Lebenswirklichkeit der Menschen, zu denen sie gesandt ist und fragen, wie das Evangelium in ihrem Leben auf heilsame, befreiende, stärkende und orientierende Weise zur Wirkung kommen kann.

Kirche muss zu allen Zeiten Ausschau halten, wie Gott unter uns sein Reich bereits aufleuchten lässt, wie Gottes Bewegung in diese Welt bereits Gestalt annimmt – und zwar innerhalb wie außerhalb der Kirche. Und damit stellt sich der Kirche die Frage, wie sie sich an dieser Bewegung beteiligen kann.

Daraus ergibt sich eine **dreifache Bewegung**, die alles Bemühen um Transformation unserer Kirche bestimmen muss:

- Wir sind getragen vom Evangelium von Jesus Christus, das wir selbst hören und in Wort und Tat zu den Menschen tragen. Wir teilen unsere Sorgen und Zweifel und bestärken uns wechselseitig im Gottvertrauen – auch in schwierigen Zeiten. Das stärkt Gelassenheit und Freiheit, hilft Ambivalenzen auszuhalten und notwendige Abschiede zu vollziehen. So gibt uns das Evangelium Mut und Kraft zum Handeln und lädt Menschen ein zum Glauben an Jesus Christus.
- Wir orientieren uns an der Vielfalt der Bedürfnisse und Bedarfe der Menschen in Kirche und Gesellschaft, auch über die Kerngemeinde hinaus, z.B. in Diakonie und Bildung. Wir fragen: Was brauchen Menschen von unserer Kirche? Wie kann für sie der christliche Glaube Relevanz gewinnen?
- Wir nehmen neugierig und mit offenen Augen und Ohren die Welt um uns herum wahr und fragen uns, wo wir darin etwas vom Aufleuchten des Reiches Gottes in dieser Welt wahrnehmen. Wir fragen: Wo sind Entwicklungen, die wir als Kirche aufgreifen sollten? Wo sind Chancen, um - auch mit anderen zusammen - dem Reich Gottes mehr Raum zu schaffen?



Besondere Herausforderungen in unserer Gegenwart

Gegenwärtig erleben wir große Umbrüche. In unserer Gesellschaft zeigen sich deutlich Entwicklungen wie Pluralisierung, Individualisierung, Digitalisierung, Zunahme der Mobilität, Migration und manches mehr. Unsere Kirche verliert in Zeiten voranschreitender Säkularisierung ihre traditionsgeleitete Selbstverständlichkeit und muss weithin erst noch entdecken, welche Gestalt sie in Zukunft annehmen kann, um nahe bei den Menschen zu sein und so ihrem Auftrag nachkommen zu können. Die Kirchenbilder, die unser Handeln in den letzten Jahrzehnten geleitet und unsere Strukturen geprägt haben, tragen nicht mehr und wir brauchen neue Aufbrüche.

Die tiefgehende Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für kirchliche Arbeit erfordert eine Neuausrichtung. In der gegenwärtigen Situation unserer Landeskirche ergeben sich auf diesem Hintergrund **drei Grundhaltungen**, welche die gemeinsame Grundausrichtung aller Dimensionen bestimmen:

- Wir stärken die Zusammenarbeit in der kirchlichen Arbeit, sowohl intern (Teams, Haupt- und Ehrenamt, regionale Zusammenarbeit) als auch mit externen Partnern. Dabei achten wir auch darauf, dass die verschiedenen kirchlichen Orte und Präsenzen gut zusammenwir-

ken und sich wechselseitig in ihrer Wirkung verstärken.

- Wir entwickeln innovative Formen kirchlicher Arbeit und schaffen Raum für Experimente, auch wenn sie das Risiko des Scheiterns in sich tragen. Wir nutzen dabei auch beherzt neue Techniken, die uns die Digitalisierung bietet.
- Wir stellen uns bewusst der Herausforderung, auch Tätigkeitsfelder und Formate zu identifizieren, die nicht weitergeführt werden sollen, weil wir sie nicht mehr inspirierend und (geistlich) lebendig erleben. Wir klären also auch, was wir zukünftig lassen und geben auch der Trauer in notwendigen Abschieden Raum.

Die vier Perspektiven der Transformation

Die Dimensionen gelingender Transformation gehen aus vom Auftrag der Kirche und diesen drei Grundhaltungen und fragen, welche konkreten Entwicklungsperspektiven sich angesichts des grundsätzlichen Auftrags für unsere Evangelische Landeskirche in Baden in der gegenwärtigen Situation ergeben. Dabei beschreiben sie vier Perspektiven, von denen jeweils zwei mehr nach außen und zwei mehr nach innen gerichtet sind:

Nach außen:

**Nah bei den einzelnen Menschen,
mitten in der Welt**

**Als öffentliche Kirche
in der Gesellschaft präsent**

Nach innen:

**Mitarbeitende in der Kirche
unterstützen und fördern**

Kirchliche Organisation stärken

Auf diese Weise wollen die Dimensionen der Transformation konkrete Orientierung geben in den Kirchenbezirken und Kooperationsräumen anstehenden Planungsprozessen.

Die Dimensionen der Transformation - Kurzform

Nah bei den einzelnen Menschen, mitten in der Welt

1. Wir gestalten kirchliches Leben in einer Vieltätigkeit von Formen und Stilen, um so zu Menschen in ihrer Vielfalt in Beziehung zu treten.
2. In der Organisation von Kasualien bieten wir eine gute Servicequalität, in ihrer Gestaltung sind wir nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen.
3. Wir suchen den Kontakt zu Menschen, die bisher kaum oder gar nicht In Kontakt zur Kirche stehen.
4. Wir entwickeln Formen der Präsenz in digitalen Lebenswelten (fort).
5. Wir stärken Orte intensiven spirituellen Erlebens und starker Gemeinschaftserfahrung.
6. Die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation erhält besondere Aufmerksamkeit.

Als öffentliche Kirche in der Gesellschaft präsent

7. Wir vernetzen kirchliche Arbeit mit dem Gemeinwesen und kooperieren mit anderen Akteuren dort.
8. Wir pflegen kirchliche Präsenz in lokalen, regionalen und überregionalen Medien der verschiedensten Art.
9. Wir wenden uns in unserem diakonischen Engagement Menschen zu, die unsere Unterstützung und Hilfe besonders brauchen und führen Kirche und Diakonie enger zusammen.
10. Wir bringen christliche Perspektiven in das öffentliche Gespräch um zukunftsrelevante Fragen engagiert ein.

11. Wir stärken besondere kirchliche Präsenzen in unserer Region.

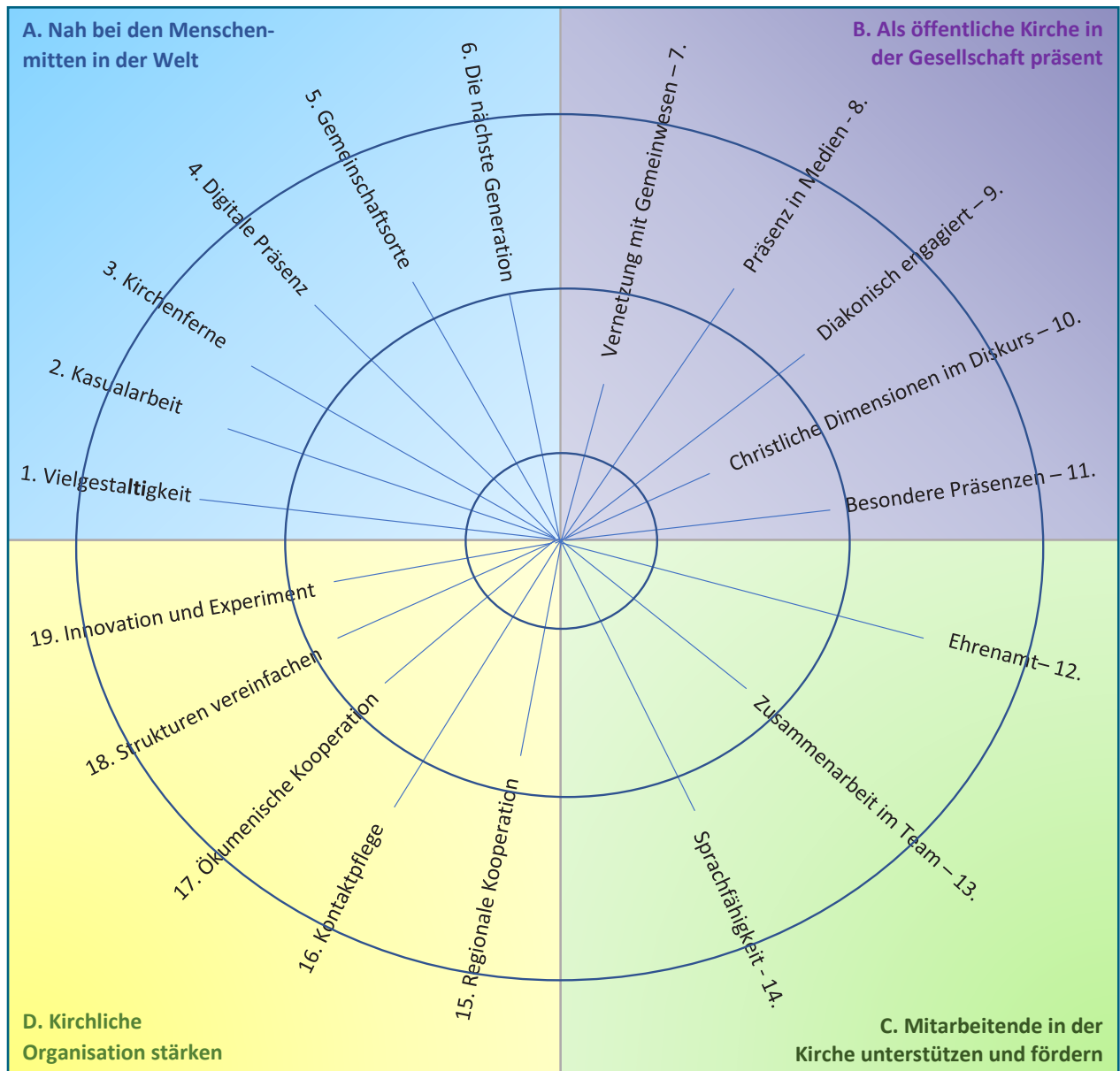
Mitarbeitende in der Kirche unterstützen und fördern

12. Wir ermöglichen und fördern ehrenamtliches Engagement in seiner ganzen Vielfalt.
13. Wir arbeiten auf Augenhöhe zusammen.
14. Wir entwickeln unsere Fähigkeit weiter, glaubwürdig und einladend von unserem Glauben zu sprechen.

Kirchliche Organisation stärken


15. Wir gestalten die regionale Zusammenarbeit in Kooperationsräumen und darüber hinaus.
16. Wir pflegen die Kontakte zu Mitgliedern und Menschen, die ihre Kirche unterstützen.
17. Wir suchen die ökumenische Kooperation.
18. Wir vereinfachen Organisationsstrukturen und Verwaltungsvorgänge.
19. Wir schaffen personelle und finanzielle Spielräume für Innovationen und Experimente.

Übersicht über Dimensionen der Transformation und Schwerpunktsetzungen



Diese Grafik eignet sich auch als methodisches Instrument für die Diskussion über die zukünftige Ausrichtung in einer Region oder einem Kirchenbezirk. So lässt sich von innen nach außen durch das Setzen eines Punktes auftragen, wie sehr Mitglieder eines Beratungsgremiums die jeweiligen Dimensionen in der Gegenwart verwirklicht sehen und wie sehr sie nach ihrer Ansicht zukünftig ver-

wirklicht werden müssten. Aus dem Soll-Ist-Vergleich lassen sich dann Überlegungen für die Schwerpunktsetzung ableiten, aus denen zugleich auch deutlich werden kann, wo zukünftig weniger Energie hinfließt. Hilfreich kann es sein, in jedem Quadranten eine oder zwei Dimensionen als Schwerpunkt festzulegen, um so die verschiedenen Perspektiven aufzunehmen.



Wenn Sie Rückmeldung geben wollen
oder Fragen haben, dann wenden Sie sich an:
Kernteam im Prozess EKIBA2032
z.H. Daniel Völker
Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe
Postfach 2269
76010 Karlsruhe
strategieprozess@ekiba.de

www.ekiba.de

